

**Barrierefreie
Gestaltung des
öffentlichen Raums
in der historischen
Innenstadt**



Einführung

Stadsanierung, Denkmalschutz, Erhaltungsrecht, Barrierefreiheit, Rechtsgrundlagen

Straßenbeläge und Straßengestaltung

Hauptwegenetz, Nebenstraßen, Dombezirk, Bodenmosaik

Querungshilfen

Hauptwegenetz, Nebenstraßen, Kompromiss und Konflikt

Überwindung von Höhendifferenzen

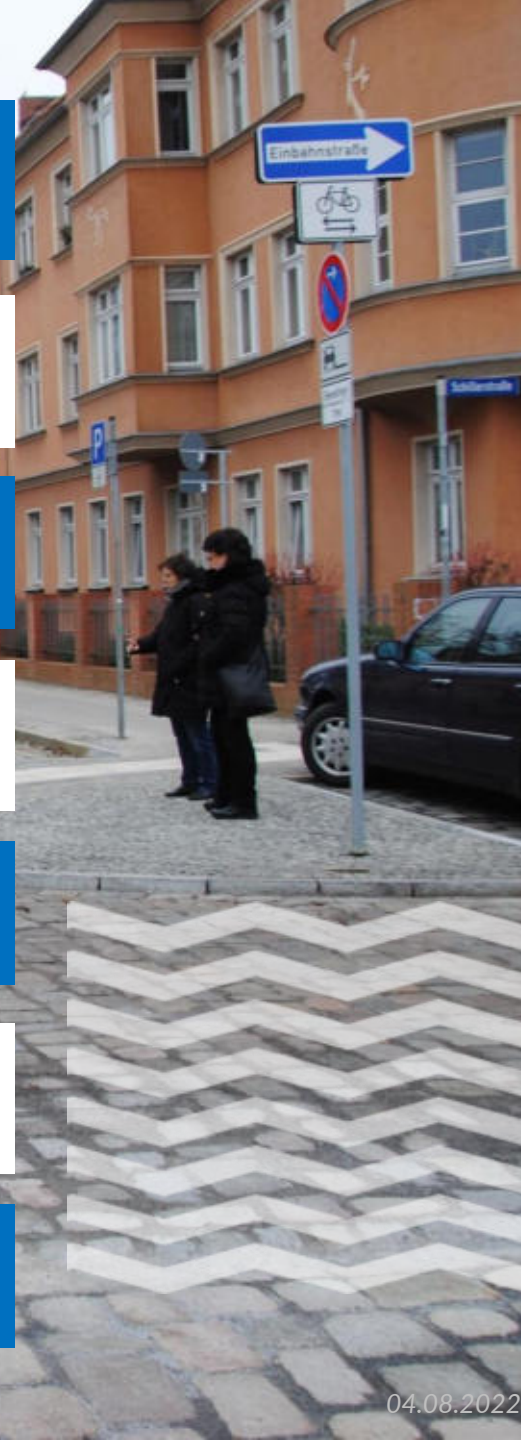
Marienberg, Brücken, Geländeversprünge, Gebäudeeingänge, nachträgliche Ertüchtigung

Haltestellen

innerhalb und außerhalb des Sanierungsgebiets

Zusammenkünfte des Denkmal- und Sanierungsbeirats und des Beirats für Menschen mit Behinderungen

Lösungsansätze für die barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums in der historischen Innenstadt



- Historische Innenstadt mit rund 400 Baudenkmalen und Denkmalen mit Gebietscharakter (Altstadt und Dominsel)
- Seit 1990: Fördermittel aus dem Programm Städtebaulicher Denkmalschutz für die Sanierung der historischen Innenstadt
- Seit 1992: Gründungsmitglied der AG „Städte mit historischen Stadtkernen im Land Brandenburg“.
- Städtebaulicher Rahmenplan:
 - Erhaltung und Wiederherstellung der historischen Stadtstruktur
 - Grundlage: Erhaltungssatzung mit sogenannten Merkmalkatalogen (Beschreibung grundlegender Gestaltungsprinzipien, die auf den Erhalt der Stadtlandschaft zielen, die von großer historischer, kultureller, städtebaulicher und landschaftsräumlicher Bedeutung ist)

Damit verbunden: hohe stadträumliche und gestalterische Anforderungen

Ziel: positive Wirkung von Image und Attraktivität der historischen Innenstadt

Städtebauförderungsrichtlinie:

Praxisregeln zur Barrierefreiheit

dazu gehört die frühzeitige Einbindung von Menschen mit Behinderungen in Planungsprozesse für den öffentlichen Raum, aber auch für öffentliche Gebäude

und

Praxisregeln zur Baukultur

dazu gehört die Berücksichtigung stadträumlicher Gestaltungs- und Funktionsmerkmale im Rahmen des städtebaulichen Denkmalschutzes - insbesondere hinsichtlich der Verwendung von Baustoffen und Bauweisen und die Bewahrung baulicher und raumstruktureller Zeugnisse

Anspruch des lokalen Teilhabeplans:

„Der öffentliche Verkehrsraum ist so umzubauen, dass persönliche Mobilität mit größtmöglicher Unabhängigkeit ohne fremde Hilfe erreicht wird.“

Barrierefreiheit gilt im Einzelnen für:

- Menschen mit Sehbehinderungen und Blindheit
- schwerhörige, gehörlose und ertaubte Menschen
- Menschen mit motorischen Einschränkungen
- Menschen, die auf Mobilitätshilfen angewiesen sind
- groß- und kleinwüchsige Menschen
- Menschen mit kognitiven Einschränkungen
- ältere Menschen, Kinder und viele andere, die temporär in ihrer Mobilität eingeschränkt sind

Barrierefreiheit als „Design für Alle“ bietet Nutzungskomfort für viele Menschen

Barrierefreiheit heißt, den unterschiedlichen Behinderungen gerecht zu werden!

Barrierefreiheit ≠ nur Rollstuhlgerechtigkeit

für Rollstuhlfahrer, Rollatorenutzer und gehbehinderte Menschen:
Querungshilfen, ebene und fugenarme Pflasterflächen (z.B. mit geschnittenem Pflaster) und möglichst geringem Längs- und Quergefälle

für Blinde und Sehschwache :
taktile Elemente aus kontrastreichen Baustoffen –
stehen gestalterischen Anforderungen in historischen Straßenräumen der
Innenstadt gegenüber

„Design für alle“



Barrierearme Straßenbeläge
Fußgänger auf plattenbefestigtem Weg



und gepflastertem Stadtmauerverlauf

Gleichstellung/Barrierefreiheit :

UN-Behindertenrechtskonvention (2009), Bundesteilhabegesetz (2020),
Behindertengleichstellungsgesetz (2002), Erklärung von Barcelona (1995),
Landesverfassung Brandenburg, lokaler Teilhabeplan (2017) u.a.

Technische Baubestimmungen:

DIN 18024-1 Barrierefreies Bauen, DIN 18040-3 Planungsgrundlagen
Brandenburgische Bauordnung

Stadtsanierung:

Brandenburgisches Denkmalschutzgesetz, Sanierungssatzung Innenstadt,
Erhaltungssatzung Innenstadt, Bund-Länder-Programm Städtebaulicher
Denkmalschutz

Straßenbeläge und Straßengestaltung innerhalb des Sanierungsgebietes - Hauptwegenetz



Ritterstraße mit Reihenpflaster, Fertigstellung 1997
Gehwege aus Granitmosaikpflaster und Bordstein im Haltestellenbereich erhöht

Straßenbeläge und Straßengestaltung innerhalb des Sanierungsgebietes - Hauptwegenetz

Stadt Brandenburg.
Leben an der Havel



Rathenower Straße, Fertigstellung 2003
Fahrbahn mit neuem gestocktem Pflaster in vollgebundener Bauweise,
Gehwege mit Berliner Platten



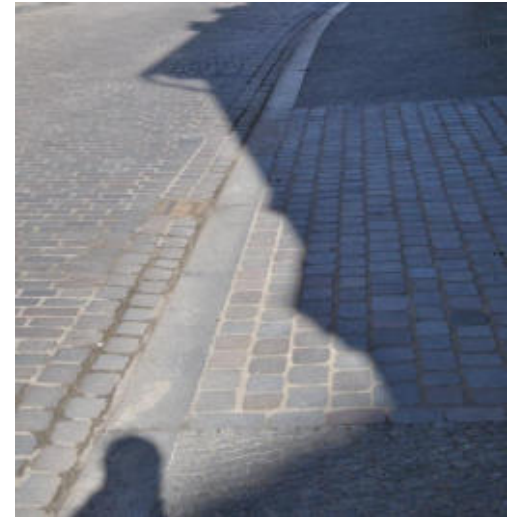
Gehweg Plauer Straße
Taktile erfassbares historisch
gewachsenes Leitsystem

Straßenbeläge und Straßengestaltung innerhalb des Sanierungsgebietes - Hauptwegenetz



Mühlentorstraße, Fertigstellung 2010
Fahrbahn mit gebrauchtem geschnittenem Pflaster in gebundener Bauweise, Gehweg in Mosaikpflaster mit Grundstückszufahrten in Ausführung wie Fahrbahn (Abb. rechts oben)

Einmündung Altstädtischer Kietz, 2011
Fahrbahn mit gebrauchtem gestocktem Pflaster in ungebundener Bauweise (Abb. rechts unten)



Straßenbeläge und Straßengestaltung innerhalb des Sanierungsgebietes – Dombezirk



Vorzustand Großer Burghof 2011



Großer Burghof mit barrierefrei gestalteter Hauptachse und ebensolchen Platzbereichen vor Dom und Grundschule 2015

Straßenbeläge und Straßengestaltung innerhalb des Sanierungsgebietes - Nebenstraßen



Burgweg, Fertigstellung 2013
verkehrsberuhigter Bereich mit Leseplaster,
ungeschnittenem Kleinpflaster und Bernburger Mosaik



Domkietz, Fertigstellung 2001
Polygonalpflaster, Klinkerpflasterterrinne, Leseplaster und
Bernburger Mosaik als historisch gewachsenes
Fußgänger-Leitsystem

Straßenbeläge und Straßengestaltung innerhalb des Sanierungsgebietes - Nebenstraßen



- Eingang Klosterstraße 14;
Juli 2022 umgestaltet



Straßenbeläge und Straßengestaltung innerhalb des Sanierungsgebietes - Nebenstraßen



Grabenstraße, verkehrsberuhigter Bereich, Fertigstellung 2020
Fahrbahn mit neuem geschnittenem Pflaster in gebundener Bauweise
und Verzicht auf Bordsteine
Verlust von authentischen Oberflächen und historischem Erscheinungsbild



Einmündung Grabenstraße/Hauptstraße
Pflastergestaltung Ende 1990iger Jahre

Straßenbeläge und Straßengestaltung innerhalb des Sanierungsgebietes - Nebenstraßen



Wollenweberstraße, Fertigstellung 2020
Fahrbahn mit gebrauchtem geschnittenem Pflaster in ungebundener Bauweise,
Querung in gebundener Bauweise

Straßenbeläge und Straßengestaltung innerhalb des Sanierungsgebietes - Bodenmosaik



Straßenquerung Plauer Straße und Eingang zum Gartendenkmal Humboldthain mit themenbezogenem Bodenmosaik
Fertigstellung 2002



Plauer Torturm mit künstlerisch gestaltetem Umfeld und gepflastertem Verlauf der mittelalterlichen Stadtmauer
2003

Querungshilfen innerhalb des Sanierungsgebietes - Hauptwegenetz



Laufrichtung der Passanten vielfach diagonal zur Querung

Hauptwegebeziehung Molkenmarkt

DIN-gerechte Querungshilfe mit Natursteinmaterialien

Doppelquerung mit getrennten Bereichen für Mobilitätseingeschränkte und Sehbehinderte

Querungshilfen innerhalb des Sanierungsgebietes - Hauptwegenetz



Hauptwegebeziehung Molkenmarkt
DIN-gerechte Querungshilfe mit Natursteinmaterialien, Fertigstellung 2020
Prüfung des Leuchtdichtekontrastes gemäß DIN 18040-3 im Labor erfolgt



Freiherr-von-Thüngen-Straße
DIN-gerechte Querungshilfe
außerhalb des Sanierungs-
gebietes, Fertigstellung 2015

Querungshilfen innerhalb des Sanierungsgebietes - Konflikte



Hauptwegebeziehung Molkenmarkt

Querungshilfen innerhalb des Sanierungsgebietes - Konflikte

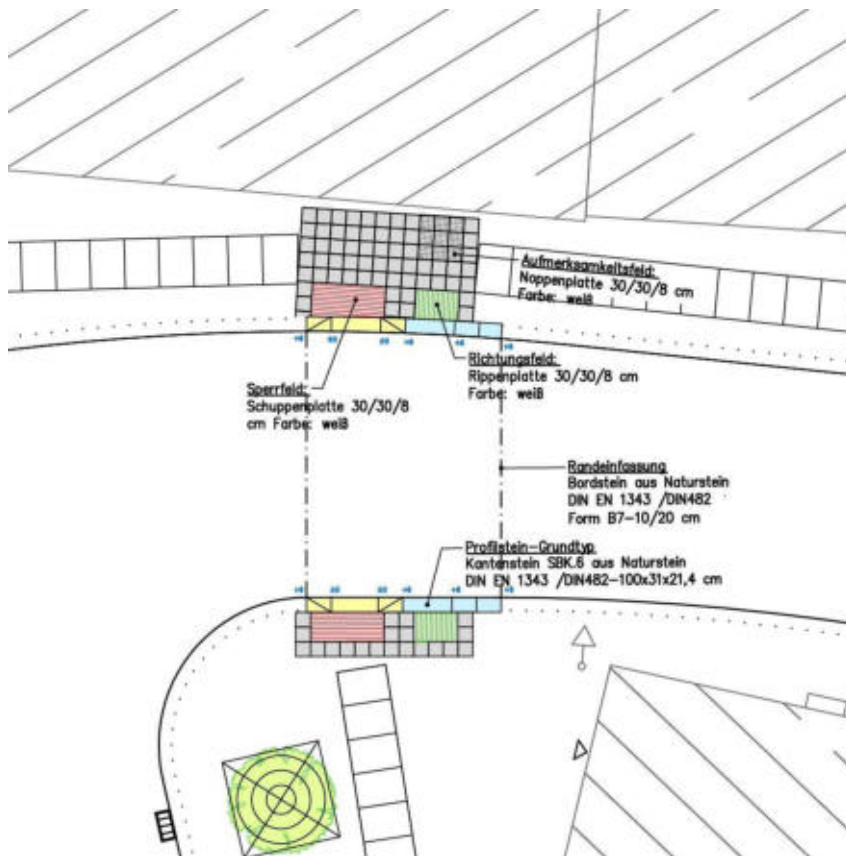


Gering frequentierte Wegebeziehung Molkenmarkt
DIN-gerechte Querungshilfe mit Natursteinmaterialien
Fertigstellung 2020



- jedoch unter stadtgestalterischem Gesichtspunkten überdimensioniert und unbefriedigend,
- Ausführung der gegenüberliegenden Straßenseiten ohne axialen Bezug,
 - ästhetisch unbefriedigende Überschneidung von Plattenbelägen,
 - Aufmerksamkeitsfeld vor Hauseingangsstufe

Querungshilfen innerhalb des Sanierungsgebietes - Konflikte



Gering frequentierte Wegebeziehung Molkenmarkt
DIN-gerechte Querungshilfe mit Natursteinmaterialien

Querungshilfen innerhalb des Sanierungsgebietes - Nebenstraßen



Wollenweberstraße/Gorrenberg 2020
Nebenstraße im mittelalterlichen Straßennetz
Querungshilfe mit Bodenindikatoren aus Naturstein,
gebrauchtem geschnittenem Pflaster und vergossenen
Fugen

Richtungsfeld verschmutzt durch Winterstreugut

Querungshilfen innerhalb des Sanierungsgebietes - Nebenstraßen



Johanniskirchplatz 2014
Bodenindikatoren aus hellem Granit unterschiedlicher
Varietät, Baumaßnahme vor Einführung der DIN 1840-3

Bei Verschmutzung und Verfärbung durch Nässe
sowie aufgrund fehlender Kontraste für Sehschwache
eher ungeeignet

Querungshilfen innerhalb des Sanierungsgebietes - Nebenstraßen



Neustädtische Wassertorstraße/Deutsches Dorf
Beispiel einer typischen beengten Gehwegsituation in der Innenstadt,
nachträgliche Herstellung einer barrierefreien Querung mit Bordabsenkung und Blindenleitsystem 2018

Querungshilfen innerhalb des Sanierungsgebietes - Nebenstraßen



Havelstraße, breiter gründerzeitlicher Straßenzug



Abgestimmte barrierefreie Querung mit Belagswechsel und Bordsteinabsenkung

Querungshilfen innerhalb des Sanierungsgebietes - Konflikte



Havelstraße/Schillerstraße
Herstellung der barrierefreien Querung 2020

Flächige Verwendung von kontrastreichen Bodenindikatoren aus Beton
Normgerecht doch gestalterisch unbefriedigend

Querungshilfen innerhalb des Sanierungsgebietes - Konflikte



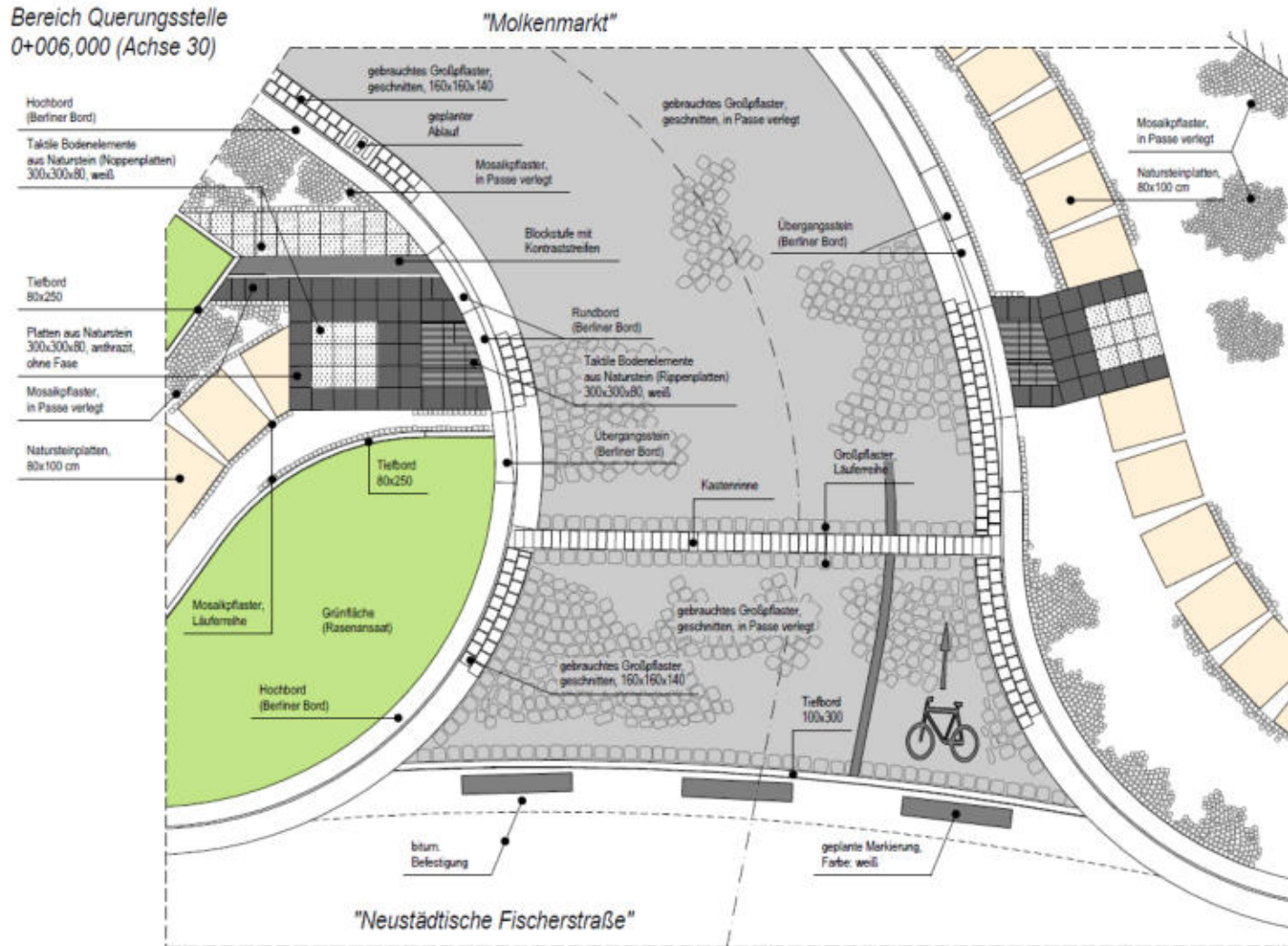
Neustädtische Fischerstraße (im Bau)

Querungshilfen innerhalb des Sanierungsgebietes - Konflikte



Neustädtische Fischerstraße (im Bau)

Querungshilfen innerhalb des Sanierungsgebietes - Konflikte



Neustädtische Fischerstraße (im Bau)

Überwindung von Höhendifferenzen – Gartendenkmal Marienberg



Topographische Hürde - Südaufgang des Marienbergs mit seitlicher steiler Rampe

Überwindung von Höhendifferenzen – Gartendenkmal Marienberg

Barrierefreie Erschließung des Marienbergs
zur BUGA 2015

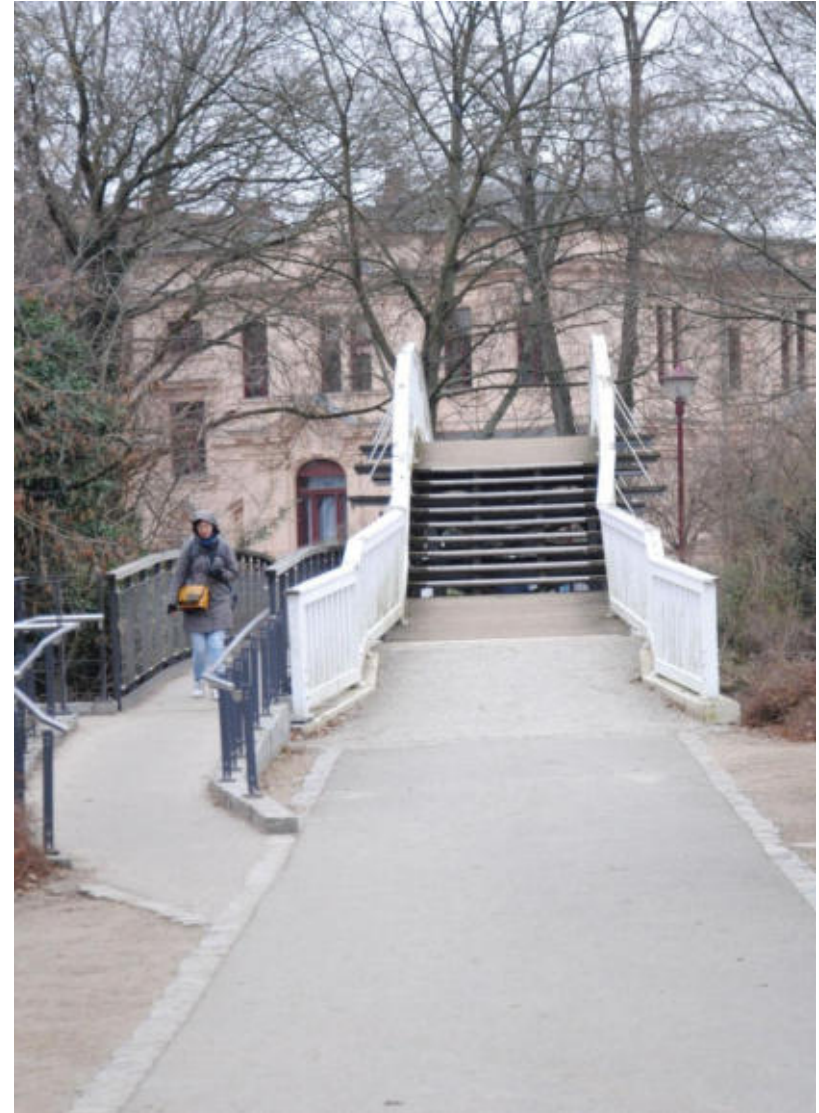
Nordaufgang mit Treppenanlage und Rampe
Fahrstuhl vom Klinikgelände
umlaufender Panoramaweg



Überwindung von Höhendifferenzen innerhalb des Sanierungsgebietes - Brücken



Gottfried-Krüger-Brücke,
sogenannte Bauchschmerzenbrücke
mit barrierefreier Bypass-Brücke von 2013



Überwindung von Höhendifferenzen innerhalb des Sanierungsgebietes - Geländeversprünge



Vorplatz der Werft, Neugestaltung zur BUGA 2015

Treppe mit eingelassenen Stufenmarkierungen, Platz und Zuwegung mit rollstuhlgerechtem Gefälle

Überwindung von Höhendifferenzen innerhalb des Sanierungsgebietes - Geländeversprünge



Uferpark, Neuanlage 2007-2008

Treppen und Wege mit leichtem Gefälle, Wegebefestigung mit gelblichen Asphalt

Überwindung von Höhendifferenzen innerhalb des Sanierungsgebietes - Geländeversprünge



Provisorische Rampenlösung am Walther-Rathenau-Platz, Aufnahme 2021

Überwindung von Höhendifferenzen - Gebäudeeingänge



Hotel am Molkenmarkt, Eingangstreppe und Rampe in Pflasterung integriert



Hotel Brandenburger Dom, Freitreppe, ansteigendes Gelände als Übergang zur Rampe

Geschäft am Nicolaiplatz mit vorgestellter Rampen- und Stufenanlage



Überwindung von Höhendifferenzen - Gebäudeeingänge



Eingangssituation mit Rampe
und Treppenanlage
Zustand 2013



Gedenkstätte für die Opfer der Euthanasie-Morde, Zustand 2021
Eingangssituation mit nachträglich ergänzten Bodenindikatoren vom Behinderten-
parkplatz zur Eingangstür, kontrastreiche Informationstafel, Hinweise in Braille-
Schrift

Probleme nachträglicher barrierefreier Ertüchtigungen



Veränderung des museumspädagogischen Gestaltungskonzepts, die grau markierte Sichtachse zum Außen-
gelände der Gedenkstätte ist kaum mehr wahrnehmbar

nachträgliche Stufenmarkierungen lösen sich vom
Untergrund





Hauptstraße
barrierefreie Haltestellengestaltung Mitte der 1990iger Jahre

Straßenquerung aufgrund der hohen Borde nur eingeschränkt möglich



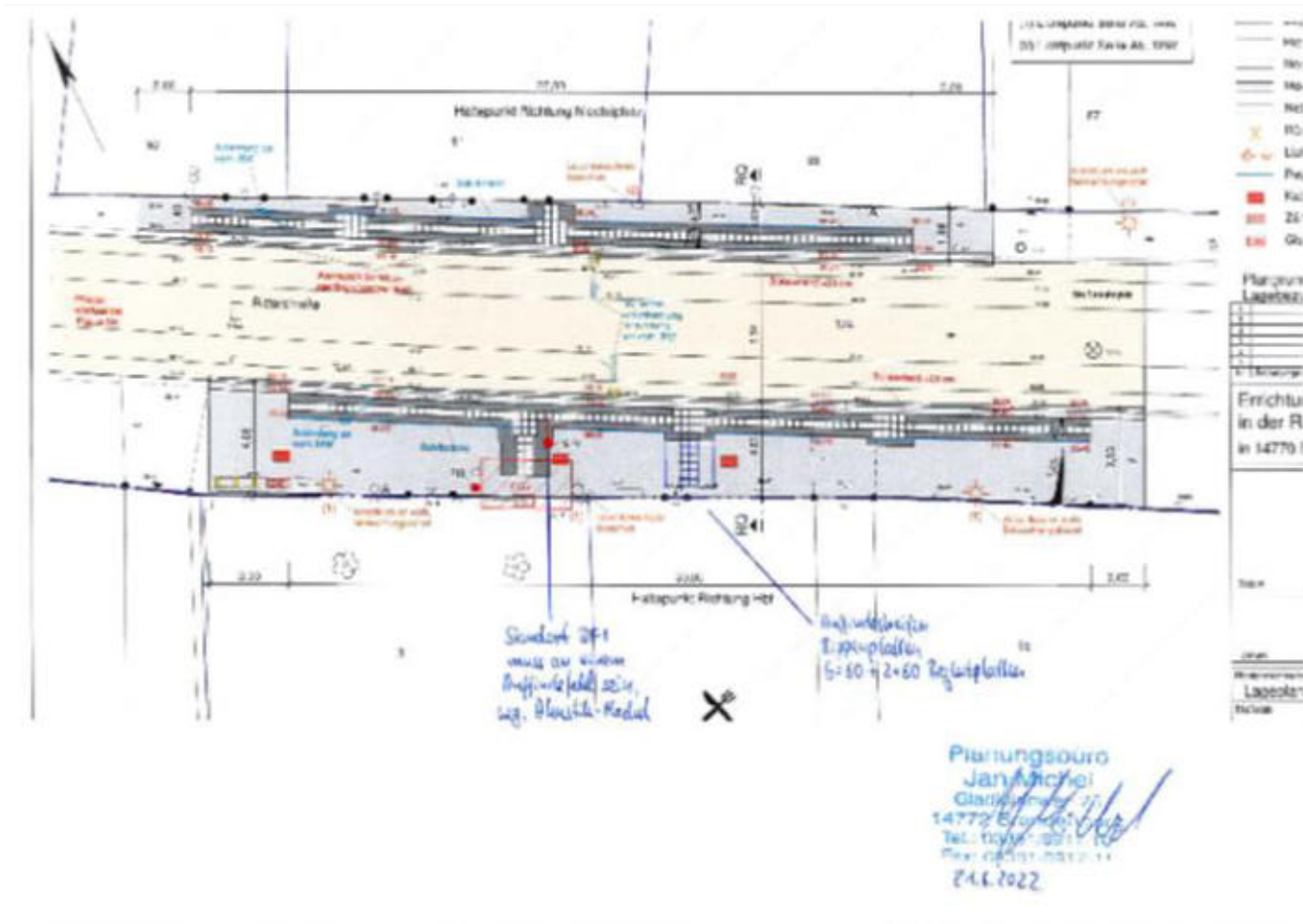
Hauptstraße/Neustadt Markt
barrierefreie Haltestelle 2017

Bodenindikatoren aus hellem Granit,
anthrazitfarbene Platten als Begleitstreifen



Steinstraße/Neustadt Markt

Barrierefreie Haltestelle von 2017 an der Stelle der historischen Straßeneinmündung Pauliner Straße zerschneidet das historische Straßennetz und erschwert die Überquerung der Steinstraße



Umbau Haltestelle Ritterstraße



Neuendorfer Straße/Nicolaiplatz

Barrierefreie Haltestelle 2013 mit weißen Betonelementen eingefasst von Granitpflaster

Zusammenkünfte des Denkmal- und Sanierungsbeirats und des Beirats für Menschen mit Behinderungen 2017, 2018, 2019

Auszug aus Sitzungsprotokoll vom 10.04.2019

Frau Fleege fasste als Ergebnis der Diskussion zusammen, dass die Erarbeitung einer Gesamtkonzeption auf der Grundlage einer Bestandsanalyse, insbesondere hinsichtlich potentieller Gefahrenstellen, unterstützt und empfohlen wird. [...]

Frau Kutzop erklärte, dass sich die Verwaltung dieser Aufgabe annehmen, einen geeigneten Partner auswählen und die Beiräte einbeziehen wird.

Frau Kluge betonte, dass sie dies ausdrücklich befürwortet, fragte jedoch, wie bei den aktuellen Bauvorhaben sichergestellt würde, dass geeignete Materialien zum Einsatz kämen.

Herr Reck verwies darauf, dass die besprochenen Untersuchungen und Konzeptionserarbeitungen für anstehende Planungen greifen würden. Gerade für die kommenden Straßenbauvorhaben Eichamtstraße, Kleine Münzenstraße, Neustädtische Fischerstraße und Packhofstraße müssen akzeptable und wirkungsvolle Lösungen gefunden werden. [...] Für laufende Bauvorhaben sei die Auftragsvergabe entsprechend der Ausschreibungen bereits erfolgt. [...] Vor Einbau werden die Materialien nun nochmals auf Eignung geprüft.

Lösungsansätze für die barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums in der historischen Innenstadt

Die bisher umgesetzten Baumaßnahmen spiegeln die Prozesshaftigkeit der barrierefreien Gestaltung im Spannungsfeld unterschiedlicher öffentlicher Interessen und sich häufig wandelnder gesetzlicher Grundlagen wieder.

Die vielgestaltigen städtebaulichen Situationen erfordern differenzierte und zugleich wiederkehrende Lösungen.

Die Stadt handelt nach dem Grundsatz „Denkmalschutz und barrierefreie Straßenplanung schließen sich nicht aus.“ (Lokaler Teilhabeplan)

Planungsaufgabe formuliert am Beispiel des Packhofgeländes:

„Es sind keine sichtbar offensichtlichen Gestaltungslösungen im Hinblick auf Barrierefreiheit erwünscht, sondern „unterschwellige“ Gestaltung als Teil einer allgemeinen, auch für andere vorteilhaften Gebrauchstauglichkeit, insbesondere für Menschen mit eingeschränkter Beweglichkeit und eingeschränkten Fähigkeiten, seien sie jung, alt oder beladen (z.B. mit Kinderwagen oder Einkäufen).“

DIN-konforme Doppelquerung:

als "große Lösung" an Gefahrenschwerpunkten und auf Hauptverkehrsstrecken für Fußgänger/Rollstuhlfahrer bei ausreichendem Platzangebot unter Verwendung geeigneter Natursteinmaterialien (Leuchtdichtekontrast/Mindestreflexionsgrad)

Kompromisslösung:

für Querung in Nebenstraßen mit geringerer Verkehrsdichte und schmalere Gehwegsituationen, wie z.B. Wollenweberstraße 2020

Lösungsansätze für die barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums in der historischen Innenstadt

Gehwegbefestigung unter Ausnutzung historischer Leitsysteme, wie z.B. Domkietz oder Plauer Straße

bei Fahrbahn- oder Querungsbefestigung mit geschnittenem Pflaster in gebundener Bauweise Verwendung von gebrauchtem Material, um eine authentische Oberfläche zu erzielen

Pflegemanagement zum Erhalt der Hell-/Dunkelkontraste bei Blindenleitsystem (Reinigungszyklus)

Nutzung technischer und digitaler Hilfsmittel (z.B. LED-Lichtführung, Hublift Hydrostar, Apps zur Navigation bzw. Orientierung)